

Einsatz Zwischbergental Juni 2006

Allgemeine Angaben zum Einsatzort (Gleich wie 2005)



Bild 1: Die zwei ausgewachsenen Schutzhunde bei ihrer Herde. Die Hündin ist die zweite Alpsaison im Zwischbergental im Einsatz. Im Hintergrund die steilen Hänge der ersten Weidesektoren.

Name der Alp	Zwischbergental (Cheller, Bockflue, Galki, Pontimia)
Alpverantwortlicher	Guntern Ewald, Pächter: Hanspeter Gsponer
Hirte (-n)	Hirte: Oliver Hess Hilfshirtin: Esther Leisibach
Anzahl Normalstösse	105 (wird falls nötig neu angepasst)
Anzahl Tiere	510 Tiere aufgetrieben, zum grössten Teil WAS, plus eine kleine Gruppe Walliser Schwarznasen.
Hüte- und Schutzhunde	<ul style="list-style-type: none"> • 3 Schutzhunde: 2 aus dem Herdenschutzzentrum Jeizinen: 1 Hündin (3 jährig), 1 Rüde kastriert (2 jährig), 1 Junghund im Besitz des Hirten (7 Monate, Rüde, kastriert) • Hütehunde: Oliver Hess: 1 Bordercollie, Riccarda Lüthi: 2 Bordercollies
Topografie	<ul style="list-style-type: none"> • Erste 4-5 Wochen (Cheller, Bockflue, Galki): Steile Hänge, Schuttkegel, hohe Steinschlaggefahr,

	<p>Weidegebiete zwischen 1700- 2600m.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Pontimia: hügelig flächige Weiden zwischen 2000- 2500m.
Weideführung	<ul style="list-style-type: none"> • Einteilung der Weidegebiete in versch. Sektoren welche gezielt abgeweidet werden. • Weideprotokoll nach Sömmerungsverordnung 3, geführt durch den Hirten. • Regelmässiges Zusammentreiben am Abend, z.T. Nachtweide mit Flexinetzen, vor allem in den ersten 2-3 Wochen. • Insgesamt 4 Standorte, 3 Zügelaktionen
Infrastruktur (Wege, Gebäude)	<ul style="list-style-type: none"> • Standort 1: „Cheller“, gute Infrastruktur • Standort 2: „Bockflue“, nur Zelte, Wasser vom Bach resp. Quelle • Standort 3: „Galki“, Container 2*3m, Gaskocher, reparaturbedürftige Steinhütte (keine Türe, undichtes Dach), 400m Wasserleitung • Standort 4: „Pontimia“, solide Hütte mit fliessend Wasser, Holzofen • Wege: z.T. zugewachsen (zwischen Bockflue und Galki), mit schwerem Gepäck oder bei nasser Witterung nur mit Vorsicht begehbar. • Schafwege: versch. heikle Stellen/ Engpässe welche nur in 1er Kolonne passierbar sind.
Alpwirtschaftlicher Kontext (Nachbaralpen)	<ul style="list-style-type: none"> • Rinderalpe im Talboden und angrenzend an Pontimia. Ab Anfang Juli mit 30-40 Rindern bestossen, ungehütet, wöchentliche Kontrolle durch die Rinderbauern. • Italien: Schafalpe auf der italienischen Seite des „Passo di Pontimia“ mit grosser, behirteter Herde (ca. 1000Tiere), ohne Schutzhunde, mit Nachtpferch.
Lokale Kontakte (Bauern, Wildhüter, etc.)	<ul style="list-style-type: none"> • Urs Zimmermann, Wildhüter • Alex Squaratti, Gemeindepräsident Gondo • Pius Briggeler, Gemeindepräsident Stalden • Walter Berthold, Jäger

Angaben zum Einsatz



Bild 2: Die Hilfshirtin Morgens beim Auspferchen.

Datum:	10.- 17.Juni
Einsatzgrund:	<p>Seit dem Jahr 2002 Wolfspräsenz und Risse an nicht geschützten Tieren (ungehütete, zurückgebliebene Tiere). Ein Wolfsangriff mit Rissen im Jahr 2005 auf der benachbarten, behirteten, jedoch ungeschützten italienischen Schafalpe.</p> <p>Auftrag des Alpverantwortlichen Guntern Ewald und der Schäfer, die Herde erneut mit Hunden zu schützen, nachdem im Jahr 2005 der Schutz erfolgreich war.</p> <p>Starthilfe für den Hirten beim Hüten und Einpferchen der Herde sowie im Umgang mit den Schutz- und Hütehunden.</p>
Einsatzziel:	<ul style="list-style-type: none">• Gute Integration der Herdenschutzhunde, welche den Winter im Herdenschutzzentrum Jeizinen verbracht haben resp. Auf dem Heimbetrieb des Hirten.• Schutz der Herde vor Wolfsangriffen.• Hüten nach Sömmerungsverordnung 3.

Kurzbeschreibung

Die 3 Schutzhunde wurden gemeinsam mit den Schafen am 10. Juni auf die Alp gebracht. Während dem Ausladen der Schafe aus den Transportcamions fand eine Kontrolle des Viehinspektors Rolf Gruber statt, wobei vorerst keine kranken Tiere festgestellt wurden.

Im steilen Weidegebiet des „Chellers“ wurden die Tiere eher locker gehütet, jeden Abend zusammengetrieben und eingepfercht. Die Gewöhnung der Schafe und Schutzhunde aneinander fand in den ersten 4-5 Tagen statt und verlief problemlos, da die meisten Schafe schon vom letzten Sommer mit den Schutzhunden vertraut waren. Nach wenigen Tagen konnten die Hirten mit ihrem Hütehund die Herde weitgehend selbständig hüten und zusammentreiben.

Am Samstag, 17. Juni, half ich noch beim Weidewechsel vom „Cheller“ in die „Bockflue“. Der Wechsel verlief trotz sehr steilen und steinschlaggefährlichen Passagen ohne Zwischenfälle.

Erfolge	<ul style="list-style-type: none"> • Gute und schnelle Integration der 3 Schutzhunde innerhalb der ersten Tage. • Dank den Erfahrungen vom Vorjahr gestaltete sich das Hüten der Herde einfacher, und somit blieben die Tiere allgemein ruhiger. Ein fester Zaun konnte an der entscheidenden Übergangsstelle zwischen Bockflue und Galki aufgestellt werden. • Die Hirten konnten nach wenigen Tagen selbständig mit dem Hütehund arbeiten.
Probleme und Konflikte	<ol style="list-style-type: none"> 1. Schwieriges Gelände in den ersten Wochen. 2. Da die Schutzhündin relativ scheu ist, liess sie sich von den Hirten nicht freiwillig anfassen. 3. Moderhinke-Fälle.
Lösungsansätze	<ol style="list-style-type: none"> 1. Vorsichtiges, ruhiges hüten mit dem Hütehund. 2. Der Hirte übernimmt möglichst früh das Füttern der Hunde, gibt ihnen ev. gelegentlich spezielle Leckerbissen. 7. Gesundheitskontrolle der Tiere vor Alpauftrieb.
Weiterer verlauf der Saison 2006	<p>13. August : 5 gerissene Schafe, welche sich zu dem Zeitpunkt nicht mit der Herde aufhielten => gemäss Bericht des Hirten Oliver Hess.</p> <p>30. September: Alpauftrieb, die zwei Schutzhunde vom Herdenschutzzentrum Jeizinen werden abgeholt.</p>
Bemerkungen der Bewirtschafter	<ul style="list-style-type: none"> • Gute Zusammenarbeit • Zufrieden mit Herdenschutzhunden und Hirtschaft • Immer noch beträchtlicher Aufwand • Tiergesundheit verbessert